

Illustrationen von Xavier Martinez Sagarra

Dani schloss den Ordner mit seinen Notizen und stand auf. Die letzte Unterrichtsstunde an der Universität war immer sehr anstrengend, und sein Magen klagte schon seit langem über Hunger.

Es dauerte noch 45 Minuten, bis er zu Hause war, und eilte zu seinem Golf GTI, den er nah des Universitätseingangs geparkt hatte.

Ein Junge wie er, mager, 1,80 m gross, mit Beinen im Verhältnis zu seiner Grösse, der plötzlich mit wenigen Schritten vor dem Auto stand, und seit acht Uhr morgens geduldig auf ihn gewartet hatte.

Als er die Fahrertür öffnen wollte, sah ein nebenan stationiertes 4x4 Geländewagen mit erhöhtem Fahrgestell und auffälliger Ausstattung. Da er diese Fahrzeuge schon immer mochte, begann er sich das Innere anzusehen.

Eine Stimme hinter seinen Rücken erschreckte ihn:

—Na, Junge, gefällt es dir?

Bevor er antwortete, schaute er sich den Menschen an. Es war ein Junge, älter als er, klein und ein wenig pummelig.

—Ja, sehr sogar. Gehört er dir?

—Ja, seit etwa vier Jahren. Oder besser gesagt, seit viele Kilometer.

—Ich würde gerne eine lange Reise mit so ein toller Wagen machen!

—Ach, ja! Willst du Bilder von meiner letzten Reise nach Marokko sehen? Ich glaube, ich habe einige Bilder im Handschuhfach.

Dani vergass den Hunger und die Eile. Ein paar Sekunden später waren sie vor einem Stapel Fotos verstreut auf der Motorhaube des Wagens.

—Übrigens, ich heisse Dani, er dachte, es sei der geeignete Zeitpunkt, sich vorzustellen.

—Krass! Ich auch.

(Von nun an wird der Grosse Dani der Kleine Dani sein und der Kleine Dani der Grosse Dani sein, um uns nicht zu verwechseln).

So erklärte der Grosse Dani alle Details seiner Reise mit Hilfe der Bilder, das er bei sich hatte und liessen der Kleine Dani fassungslos. Vor seinen Augen sah er Dörfer, die sich mit in eine erdige Landschaft verwechselten, Häuser mit Mauern aus und Schilfdächer, Ziegenherden, unglaubliche Bäche, die durch felsiges Gelände fließen, und Kinder, die mit einem Lächeln in die Kamera schauen?

—Es wäre toll, nach Marokko reisen zu können! —sagte der Kleine Dani.

—Ja, es wäre toll, aber mit deinem Golf GTI — fügte der Grosse Dani hinzu. Ich hatte vor langer Zeit auch einen Golf GTI, und ich fand ihn toll: Er ist sicher und es fährt sich wirklich gut.

—Ach was! Mit dem Golf? —sagte der Kleine Dani mit einem ungläubigen Blick.

—Klar doch!, aber du müsstest es noch ein bisschen nachbessern, und ich kann dir dabei helfen es vorzubereiten. Ich habe genug Erfahrung.

—Im Ernst, würdest du mir helfen, die Reise vorzubereiten?

—Und das Auto, vor allem das Auto. Du kannst auf mich zählen.

Beiden Jungen tauschten sich die Telefonnummern aus und trafen sich mehrmals, während ein paar Monate, um die aufregende Reise, die sie geplant hatten zu Ende zu bringen, das aus einem Zufall geboren wurde. Denn so entstehen meistens die wichtigsten Projekte. Nie hätten Sie gedacht, dass sie damit den Grundstein für den VW-Golf Challenge gelegt hatten.

Anfangs Sommer sah sich der Kleine Dani nochmals sein Auto an, mit der notwendigen Ausrüstung für eine Abenteuerreise, die der Grosse Dani für ihn organisiert hatte, und er freute sich riesig, um loszufahren.

Er hätte es gerne mit seinem Freund gemacht, der ihm so sehr geholfen hatte, und er volles Vertrauen hatte in dessen Erfahrung, aber das war leider nicht möglich.

Anfangs Sommer sah sich der Kleine Dani nochmals sein Auto an, mit der notwendigen Ausrüstung für eine Abenteuerreise, die der Grosse Dani für ihn organisiert hatte, und er freute sich riesig um loszufahren. Er hätte es gerne mit seinem Freund gemacht, der ihm so sehr geholfen hatte, und er volles Vertrauen hatte in dessen Erfahrung, aber das war leider nicht möglich.

Der Grosse Dani hatte Verpflichtungen, die ihn daran hinderten, an dieser Reise teilzunehmen. Bevor der Kleine Dani ging, sagte er zu ihm:

—Ich bitte Dich nur um eins, erzähle mir nach Deiner Rückkehr, wie es Dir ergangen ist.

Und so machte sich der Kleine Dani in seinem nagelneuen Golf GTI mit hellwachen Augen auf den Weg zu seinem Soloabenteuer in Marokko.

Abenteuer in Marokko, mit hellwachen Augen, schlagendem Herzen und einem riesigen und einen enormen Enthusiasmus, um die Landschaft und die Menschen kennenzulernen, die er nur auf Fotos von Grosse Dani gesehen hatte.

Er hatte das Auto beladen mit Kleidern, Schuhen, Spielzeuge und Büchern, die er während der Reise verteilen wollte, wie ihm sein Freund geraten hatte.

Der Kleine Dani hat sich vom ersten Tag an, in das Land verliebt: die staubigen Strassen, die hohen und felsigen Berge, die Wüstengebiete, die Palmenhaine, Kilometer um Kilometer zu fahren ohne jemanden zu treffen. Jeder von uns wäre nur bei dem Gedanken, allein auf wenig befahrenen Strassen zu fahren, erschrocken.

Aber er ist ein entschlossener und ruhiger Mensch, einer von denen, die bei einem Problem, immer denken, dass sie eine Lösung finden werden. Während der Reise hat er hat viele Anekdoten erlebt, von denen wir Ihnen aber nur einige erzählen werden, denn es würde zu lange dauern alle zu erzählen.

Er fuhr seit langem auf einer steinigen und kurvenreichen Bergstrasse. Die Sonne war gerade untergegangen, und die Karte zeigte ein Dorf ein paar Kilometer entfernt. Plötzlich, als er aus einer Kurve kam, verschwand die Strasse, und er und das Auto befanden sich plötzlich im Bett eines Baches mit sauberem, klares kaltem Wasser. Es hatte keinen Sinn, umzukehren, weil er nicht genug Benzin hatte. In ein paar Stunden würde die Nacht hereinbrechen. Der Kleine Dani überlegte nicht lange. Er fuhr weiter, mit seinem Golf GTI und folgte dem Lauf des Flusses, der sich zwischen den hohen Felswänden schlängelte, mit allen möglichen Farben, Ocker und Grau.

Manchmal verbreitete sie sich und es standen nur wenige Zentimeter Wasser, andere Male verengte sie sich und das Wasser stieg fast bis zur Hälfte der Tür, aber das Auto hielt nicht an. Ich bewegte mich Meter für Meter vorwärts sehr vorsichtig, wobei ich darauf achtete, die tiefen Pfützen zu vermeiden, in die ich geraten konnte, und die Minuten vergingen. Plötzlich, gerade als die Strasse verschwunden war, tauchte sie vor seinen Augen wieder auf. Ein paar Meter weiter stand ein kleines Haus, aus dem eine Frau und zwei Mädchen herauskamen. Sie konnte es kaum glauben, ein Auto, das aus dem Fluss kam, und im Inneren des Wagens ein schlanker Junge, gross wie eine Kiefer und mit einem Lächeln von Ohr zu Ohr.

Er näherte sich dem Haus, um mit ihnen zu sprechen und vor allem, um sich zu vergewissern, dass der Weg, den er einschlagen wollte, auch zum Ziel führen würde. Und dass die Strasse, die er nehmen wollte, in einem Dorf enden würde, wo er Benzin tanken konnte. Sie wollten, dass er um jeden Preis reinkommt. Er dankte ihnen für ihre Gastfreundschaft, aber erklärte, dass es schon sehr spät sei: Die Sonne sei schon lange untergegangen und es würde bald dunkel werden.

Er wollte sich verabschieden und seine Fahrt fortsetzen, als er bemerkte, dass das älteste der Mädchen einen abgenutzten Pullover mit Ellenbogenlöchern trug. Er hatte zwei Jacken im Auto und dachte "Eins reicht mir völlig".

Er ging zum Auto, nahm dasjenige, das ihm am engsten passte, und gab es dem Mädchen, sie schaute ihm mit grossen Augen.

—Vielen Dank! —Sie konnte nur murmeln von der Emotion, mit einer zerbrochenen Stimme.

Sicherlich wird es ein wenig zu gross sein, aber es wird dir gut dienen für die kalten Winternächte des Atlas. Vergessen wir nicht, dass in diese Gebiete sehr starke Schneefälle gibt, obwohl es im Frühsommer schwer vorstellbar ist, weil das Klima trocken und heiss ist.

In einer anderen Gelegenheit, als er durch ein Wüstengebiet reiste, und mehrere Fahrstunden zwischen kleinen und mittleren Dünen aus buntem Sand gefahren hatte, musste der Kleine Dani zugeben,

dass er sich verfahren hatte. Es ist leicht, sich an so einem Ort zu verlieren, du drehst dich 360° herum und siehst nur Sand, der in Falten gelegt ist, so weit das Auge reicht. Da beschloss er, anzuhalten und eine Düne zu besteigen, um zu sehen, ob es Lebenszeichen gab. Beim Erreichen des höchsten Punktes mit Schuhe voller Sand und ihm die Schweißstropfen von der Nase fielen. Plötzlich erschien vor ihm ein kleines, braunes Zelt. Er näherte sich und aus dem Haus kamen eine Frau und zwei Kinder, die ihn einluden, einzutreten, die Frau servierte ihm Datteln in einer Keramikschale.

—Woher kommst du?—fragte die Frau, während sie Tee in ein dekoriertes Glas einschenkte. Was wäre eure Antwort gewesen?

—Aus Katalonien, einem Land, das weit, weit weg ist.

—Ah, Katalonien! —Antwortete die Frau. Sie erklärte dann, dass ihr Bruder vor Jahren nach Katalonien gegangen war, um dort zu leben. Von Zeit zu Zeit kam er sie wieder mit seinem Auto zu Besuch und erzählte ihr sehr interessante Dinge über unser Land, und dann fing sie anzudenken in unser Land auszuwandern.

Hier sollte ich vielleicht etwas klarstellen, betreffend der Dialoge. Die Dialoge wurden in einem mehr als korrekten Sprache geschrieben und das mag euch überraschen. Wir haben es gemacht, um euch das Lesen zu erleichtern. Denn Ihr könnt es euch schon vorstellen, dass es tatsächlich aus eine Mischung aus Katalanisch, Amazige und Französisch mit einer guten Portion Mimik entstanden ist. Denkt in jedem Fall, dass schlussendlich mit dem Willen sich zu kommunizieren verschwinden die Schwierigkeiten.

Sie redeten viel, erklärten viel und zuhörten, besonders zuhören ist sehr wichtig, denn falls du jemals einen Ort kennenlernen möchtest, dass du noch nie besucht hast, solltest Aufmerksamkeit schenken.

Nur so kannst du ihre Lebensweise, ihre Kultur verstehen... Und sie redeten so viel, dass ihm spät wurde. Der Kleine Dana bemerkte es, weil die Sonne nicht mehr schien, und die Dunkelheit den kleinen Laden übernommen hatte.

—Welche Richtung soll ich jetzt einschlagen? —fragte der Kleine Dana, bevor er sich verabschiedete.

—Alle Richtungen sind gut— antwortete die Frau, —, aber wenn du zum nächsten Dorf willst, folge diesen Stern, es ist die Erste, die jeden Tag herauskommt.

Verliere Sie es nie aus den Augen, und in kurzer Zeit erreichst du dein Ziel.

Bevor er ging, näherte er sich dem Golf, öffnete den Kofferraum und nahm einen der beiden Wasserkrüge heraus, die er aus Sicherheitsgründen immer bei sich trug.

Er brachte es ins Zelt und gab es der Frau, die seine Hand drückte aus Dankbarkeit. Wasser ist das kostbarste Gut in diesem Wüstengebiet. Gibt es ein besseres Geschenk? Um Ihnen für Ihre Gastfreundschaft zu danken?

Die nächste Geschichte, die wir jetzt erzählen werden, wird länger dauern! Gegen Ende seiner Fahrt, als er eine Strasse vorbeifuhr, zwischen Palmen und kleinen Hügeln, deren Felsnase mitten in eine sandige Ebene herausragte, stiess der Golf GT gegen die Feldnase, sprang und landete auf seinen vier Rädern in einer Grube mit sehr feinem Sand. Es nutzte nichts, versuchen vorsichtig voranzukommen. In wenige Minuten hatte ich alle Räder bis zur Hälfte in feinem Sand begraben. Der Kleine Dani nahm die Klappschaufel heraus, die er von Grosse Dana geliehen hatte und fing an zu schaufeln, Sand und mehr Sand.

Als er bereits lange Zeit gegraben hatte, überraschte ihm eine Stimme hinter seinen Rücken:

—Hast du Probleme?

Eine etwa elfjährige Mädchen schaute ihn aus weniger als einen Meter Entfernung, mit ihren Händen auf dem Bauch angekreuzt, mit ein Laubmädchen Lächeln auf den Lippen.

—Willst du, dass ich dir helfe?

Der Kleine Dani stand auf, schüttelte sich den Sand von den Kleidern, und rieb sich die Augen.

Um zu überprüfen, dass, was er sah, keine Fata Morgana war, sagte er:

—Hallo, Ich heiße Dani. Wie heisst du?

—Dúnya , ich heiße Dúnya—antwortete sie und hielt seine Hand. Komm wir werden meinen Vater holen und er wird dir helfen.

Der Kleine Dani liess sich von dem Mädchen führen und beim Abwenden in der ersten Kurve erschien das Dorf vor ihm, getarnt am Hang eines Hügels.

Man musste wirklich sehr genau hinschauen, um die Häuser gebaut mit Wänden aus Ocker und rötlichen Tönen des Abhangs zu erkennen.

Als er im Dorf ankam, sagte Dúnya zu ihm:

—Schau, das ist meine Schule.

Danis Seele fiel ihm zu Füssen. Es war ein Schuppen mit drei Wänden, das sich an ein prekäres Hürdendach stützte.

Im Inneren befinden sich vier Reihen von Bänken, mit wenig poliertes Holz, betrachtete den gewachsten geviertelten Behang an der Erdwand gehängt und nach Osten ausgerichtet.

—deine Schule?— Er wagte nur, diesen Kommentar abzugeben.

—Ja. An zwei Tagen in der Woche kommt ein Lehrer aus Zagora und unterrichtet uns, immer am Vormittag —erklärte Dúnya, während sie auf dem Heimweg war.

Der Kleine Dani verbrachte einige Zeit damit, das erbärmliche Bild des Raumes zu betrachten, vor allem, weil er in seinem Kopf den Vergleich mit den Schulen in unserem Land nicht vermeiden konnte.

—Beeile dich, es wird dunkel—sagte Dúnya, die es eilig hatte, nach Hause kommen.

Er folgte ihr, ein paar Schritte zurück und sah, wie sie in einem Portal überzogen mit ein dicker Stoff verschwand. Wenig später kam sie begleitet von seinem Vater und zwei Kinder, die sie mir vorstellte.

—Schau, Dani, das ist mein Vater, sein Name ist Ahmed, und das sind meine Brüder, Kamal und Soufian.

Er streckte die Hand aus, um sie zu begrüßen, und der Mann sagte:

—Ich werde nach dem Esel suchen, um zu sehen, ob wir das Auto herausbekommen können.

Bald kam er mit dem Esel aus der Hintertür, gefolgt von beide Kinder.

Die Autorettungskolonne fuhr links in Richtung Sandgrube, um es zu versuchen das Fahrzeug aus dem Grund heraus zu ziehen.

Ahmed hob ein altes, ausgefranztes Seil auf, das er in der Umhängetasche trug, er band das Seil an der Stosstange des Golf GTI und das andere Ende band es in den Hals des Esels und passierte es mehrmals unter der Brust und zwischen den Beinen des Tieres und befahl:

—Starten sie das Auto, —sagte Ahmed

Der Kleine Dani gehorchte sofort, legte den ersten Gang ein und liess die Kupplung ganz langsam los, wobei das Seil reißen könnte.

Ohne erkennbare Anstrengung des Esels begannen die Räder des Wagens aus dem Loch zu kommen, in dem sie halb begraben waren.

Dúnya und ihre Brüder begannen zu klatschen und Dani tat dasselbe.

—Nun, es ist sehr spät, —sagte der Mann und blickte auf einen herrlichen Sonnenuntergang hinter dem Dorfhügel.

Bleib in unserem Haus und nehme das Abendessen mit uns.

Alle sitzen auf dem Boden auf Kissen, die um einen niedrigen Tisch angeordnet sind. Der kleine Dani genoss eine aussergewöhnliche Mahlzeit. Eine Sammlung von Schalen mit Salate, Tajine mit Gemüse-Couscous, Datteln, Nudeln... und alles runtergespült mit einem rauchenden Tee

in dekorierten Gläsern mit Minzblättern für zusätzlichen Geschmack serviert. Khadija, die Mutter, bestand immer wieder darauf, dass Dani mehr essen soll. Sie machte sogar scherzhafte Bemerkungen über seine Grösse und darüber, dass es schwer sein muss, einen so langen Körper zu füllen.

Die Gastfreundschaft der bescheidenen Menschen, denen er auf seiner Reise begegnet hat, haben ihn verliebt. Die Reise hatte ihn dazu gebracht, sich in sie zu verlieben. Während des Abendessens erzählten sie ihm Dinge von ihrem Leben im Dorf, und er, neugierig wie er war, versuchte in Ecken und Winkeln zu gelangen, die Touristen nie zu Gesicht bekommen würden.

Bevor er zu Bett ging, holte der Kleine Dani ein Päckchen aus seinem Rucksack, mit ein halbes Dutzend Schulheften und reichte sie Dúnya:

—Schau, diese Schulhefte und Stifte sind alles, was ich dir geben kann.

Versprichst du mir, dass du sie unter deinen Mitschülern verteilst?

—Oh, ja, danke, —sagte das aufgeregte Mädchen zu den lächelnden und dankbaren Gesichtern ihrer Eltern.

—Ich verspreche dir, dass ich nächstes Jahr wiederkomme und dir mehr Schulmaterial mitbringen werde.

...

Zu Hause angekommen, als ersten traf sich der Kleine Dani mit einem Freund, der ihm bei den Vorbereitungen der Reise half.

Unsere Versprechen sind heilig und Grosse Dani hatte ihm erklärt, dass bevor er ihm half, hatte er anderen Menschen geholfen und nichts mehr von ihnen gehört: nicht einmal, ob sie eine gute Reise hatten, ob irgendwelche Probleme gehabt hatten...

Und das tat ihm leid. Es waren also nicht einmal vierundzwanzig Stunden nach seiner Ankunft vergangen, sass Kleine Dani bereits an einem Tisch mit einem Stapel von kleingedruckter Papiere und einem Stapel Fotos, die er in aller Eile ausgedruckt hatte.

Vielleicht war es der Enthusiasmus von Kleine Dani, denn er wollte ihm unbedingt alle Einzelheiten über seiner Reise erzählen.

Vielleicht war die Liebe, die Grosse Dani für ein Land empfand, das ihm so viele Erfahrungen beschert hatte, vielleicht... Tatsache ist, dass als er vom Tisch aufstand, überzeugt war, dass sie mit der Vorbereitung auf die Reise für nächsten Jahr beginnen könnten. Der Kleine Dani verbrachte zwei Monate lang, seine Freunde von die Reise zu erzählen, und er tat dies mit so viel Enthusiasmus, dass er nach und nach in der Lage war, seine Freunde zu überzeugen. Ein halbes Dutzend der Freunde meldeten sich für die nächste Reise an. Er schrieb sogar einen Zeitungsbericht, der in einer Fachzeitschrift veröffentlicht wurde.

Nun war die VW-Golf Challenge geboren. Sie schlugen vor eine Entdeckungsreise, zu organisieren um möglichst viele Kontakte zu den Menschen im Land zu bekommen.

Die Mitnahme von Ausrüstungsgegenständen zur Deckung eines Teils ihrer Grundbedürfnisse und vor allem das gemeinsame Erleben der Reise als wäre man eine Familie.

Der Kleine Dani hatte die Verpflichtung nicht vergessen, die er mit dem Schule in Dúnya eingegangen war, und hatte eine Kiste mit Heften, Büchern, Bleistiften und Buntstiften gepackt.

Ein Dutzend gut aufeinander abgestimmter Freunde, fuhren in einer kleinen Karawane von 6 Golf GTI mit allen notwendigen Ausrüstung für eine solche Reise, und machten sich auf die erste Ausgabe der VW-Golf Challenge. Leider, konnte Grosse Dani, der ihnen bei der Vorbereitung der Strecke so sehr geholfen hatte, ebenfalls nicht dabei sein. Und es fehlte ihm nicht an der Lust! Eine Woche lang nochmals die Berge, Flüsse, Wüstengebiete, Palmenhaine zu überqueren . Sie schliefen in kleinen Gasthäusern, in Privathäusern, sie errichteten ein Zeltlager in unbewohnten Gebieten...

Unterwegs verteilten sie das mitgebrachte Material, und zwei Tage vor Ende der Reise erreichten sie das Dorf Dúnya, wo der Kleine Dani die letzte Kiste, die er mit sich führte, zurücklassen wollte.

Die Freude der ganzen Familie, als sie merkten, dass der Kleine Dani aus einem der sechs Autos ausstieg, war unbeschreiblich. Dúnya rannte, um ihr Freund zu umarmen. Die Brüder verfolgten das Mädchen, und konnten sie nicht einholen.

—Dieses Jahr bin ich mit meinen Freunden gekommen, —sagte der Kleine Dani und deutete auf die Gruppe, die sich in einem Halbkreis aufgestellt hatte, und rief alle Namen auf.

Die Eltern von Dunia kamen langsam aus dem schmalen steinigen Weg, der von ihrem Haus hinunterführt, aus sehr trockenen Boden, wo die Zeit nicht wichtig ist und nicht wie in unserer Gesellschaft, wo wir immer in Eile sind.

—Seid alle willkommen—, sagte Ahmed und drückte beide Hände der kleinen Dani. Auf dieselbe Weise begrüßte er auch alle anderen Mitglieder der Gruppe.

Khadija, die Mutter, hielt sich respektvoll im Hintergrund, aber der Kleine Dani ging zu ihr, und mit zwei Küssen zu begrüßen.

Die Ausreden der Gruppe, sie seien zu viele und sie würden sich einen Platz zum kampieren suchen, halfen nichts. Erneut kann man sagen, dass die bedürftigsten, die grosszügigsten Menschen sind, die wir jemals treffen können. Wir quetschten uns in einen kleinen Raum und mussten die Klagen von Khadijas anhören, weil sie nicht genug Kissen für alle hatte. Nur um diese aussergewöhnliche Gastfreundschaft erleben zu können, und nur um das zu erleben hat sich gelohnt diese Reise zu organisieren.

Der Kleine Dani reichte Dúnya eine Schachtel, und fragte sie:

—Hast du alle Schulhefte und Bleistifte verteilt?

—Natürlich—, sagte das Mädchen aufgeregt, weisst du? Die Tage an denen der Lehrer nicht kam, war ich die Lehrerin für die kleinen.

Und das Mädchen verschwand wie ein Atemzug ins Haus. Kurz darauf kehrte sie mit zwei Schulheften zurück: ihr eigenes, das mit einer sauberen Handschrift gefüllt war, und das ihres kleinen Bruders Soufian mit unregelmässigeren Linien. Im ganzen Schulheft war kein Zentimeter Platz mehr frei, sie hatten sogar die Innenseiten des Schulheft benutzt.

—Hier hast du mehr Schulhefte, Buntstifte, Bücher... Ich weiss, dass ihr sie benutzen werdet.

—Danke schön, Dani! —Dúnya umarmte ihn, was ihn ein wenig erröten liess, denn solche Zuneigungsbekundungen sind in einer ländlichen Gesellschaft wie diese, und der Körperkontakt zwischen Menschen nicht üblich.

Am nächsten Tag machte sich die kleine Karawane für die letzte Etappe ihrer Reise bereit.

Als es an der Zeit war, sich zu verabschieden, gab der kleine Dani der Familie ein Versprechen:

—Nächstes Jahr, im Frühling, kommen wir wieder und bringen euch mehr Schulmaterial.

...

Und so wuchs die VW-Golf-Challenge Jahr für Jahr. Die Initiative verbreitete sich wie ein Lauffeuer, und Menschen aus verschiedenen Ländern auf der ganzen Welt wurden ermutigt, diese Erfahrung zu machen. Immer nach den Zielen, mit denen es die VW-Golf-Challenge geboren wurde: eine grosse Familie, die mehr als eine Woche lang zusammenlebt, teilt sich Mahlzeiten und Erfahrungen, mit Solidaritätsgeist der verschiedenen Teilnehmer und die Bevölkerung des Landes, das alles unter einem strikten Respekt des Umfeldes, das sie willkommen heisst.

Gegen Ende der Reise und der letzten Ausgabe, hielten sie in dem kleinen Dorf Dúnya, um das Schulmaterial abzuladen. Das Dorf verfügte nun über eine Schule in besserem Zustand. Sie hatten eine Lehrerin, die ihnen jeden Tag unterrichtete und ihnen vor ihrer Abreise auflistete, was sie am meisten brauchten.

Der Kleine Dani und der Grosse Dani der nur die ersten beiden Reisen verpasst hatte, näherten sich dem Haus ihrer Freunde, und bevor sie dort ankamen, sahen wie Dúnya aus der Tür rauskam, und sie war nicht allein.

—Hallo, Dani —sagte sie zu Kleine Dani während sie ihm ein kleines Baby zeigte, in ein grosses Tuch gewickelt, und nur sein kleines Gesicht bedeckte. Schau! er heisst Dani, genau wie du. Ach! ich wollte sagen wie Ihr beide, und schaute Grosse Dani an, der seine Überraschung nicht verbergen konnte.

Der Kleine Dani konnte die Tränen in seine Augen nicht verstecken, Jenes Mädchen, das ihm vor Jahren aus der Sandfalle geholfen hatte, war nun eine junge Mutter, die ihm stolz ihren neugeborenen Sohn zeigte.

Er nahm das Kind ihn in die Arme und trug ihn zum geparkten Auto.

—Komm, Dani, ich habe etwas für dich— sagte er zu dem Baby, während er vorsichtig den steinigen Weg entlangging.

Kurz darauf kam er mit dem Baby auf dem einen Arm und einem Plüschtier auf dem anderen Arm zurück, es war ein Pandabär, den er früher als sein Begleiter hatte ,seit seine erste Marokko Reise.

DANKSAGUNGEN

Mein aufrichtiger Dank gilt Joan, Imma und Sílvia von Aprentik für das Vertrauen, das sie in mich gesetzt haben, indem sie mich beauftragten, diese Geschichte zu schreiben. Ohne die unentbehrlichen und reichhaltigen Informationen und Unterlagen, die sie mir zur Verfügung gestellt haben, hätte ich diese Geschichte nicht schreiben können, die grössten Teils absolut wahr ist, auch wenn es schwer zu glauben ist.

Der Autor.

Ich möchte mich auch bei Dani de Quadras, Dani Blasco und allen Teilnehmern der VW- Golf Challenge für ihre Mitarbeit bedanken. Ohne sie gäbe es diese Geschichte nicht.